

Einleitung:

„Ich will dir Segen schenken“. (Gen. 22,17)

Diesen Zuspruch und diese Verheißung ruft Gott uns am Ende jeder Messfeier zu.

Wir haben in den Wochen der Fastenzeit die einzelnen Elemente des Gottesdienstes etwas mehr in den Blick genommen um wieder aufmerksamer bei dem zu sein, was wir tun.

Heute endet diese Reihe. Der Zeiger unserer Fastenuhr steht auf zwölf Uhr, und wenn Zeiger so stehen, endet immer etwas, ist etwas erfüllt und etwas Neues beginnt. Genauso in der christlichen Liturgie. Am Ende des Gottesdienstes stehen Segen und Sendung. Sie schließen einerseits den Gottesdienst ab, eröffnen aber andererseits das, was buchstäblich „vor der Tür steht.“ Was wir im Gottesdienst erlebt, erfahren haben, soll in uns wirksam werden, sollen wir im alltäglichen Leben weitertragen, weitergeben.

„Ich will dir Segen schenken in Fülle“ Segensworte – Zuspruch - Verheißung
Aus der Feier mit Gott und miteinander gehen wir nicht ohne einen Höhepunkt am Schluss, nicht ohne Segensworte.

Segen – das ist mehr als ein guter Wunsch zum Schluss. Es sind Worte von Gott her, die Kraft entfalten. Wirksame Worte. Gott will mit seiner ganzen Kraft und Liebe bei uns, in uns bleiben.

Segen kann man sich nicht selbst geben. Segen ist ein Geschenk. Gott bietet seinen Schutzraum an, in den wir Menschen uns stellen können.

Gesegnet sein, das ist „Begleitet werden“. „Ich will mit dir sein und dich segnen“, sagt Gott zu Isaak und zu jedem, er auf IHN baut. Die Sehnsucht nach Segen, nach behütet sein, haben und hatten Menschen zu allen Zeiten. Einen brauchen wir, der uns nicht verlässt, der alle unsere Wege mitgeht. Der da ist in unseren Schicksalen und Nöten, in unseren „finsternen Schluchten“, einer, der uns zusichert: „Ich lasse dich nicht allein.“ Doch nicht nur die schweren Wege begleitet Gott. „Ich will mit dir sein und dich segnen“ gilt auch den Glückspfaden und Erfolgsstraßen. Wenn alles gut geht, vergisst man schnell, dass einer hinter einem geht.

Kyrie

1. Herr Jesus Christus, Du bist unser Beistand und unser Begleiter, doch oft können wir uns nicht fallen lassen in Deinen Segen. Herr, erbarme Dich.
2. Du gehst alle Wege mit uns, doch wir trauen Deiner Zusage zu wenig. Christus, erbarme Dich.
3. Dein Segen will uns Kraft und Stütze sein, doch wir suchen anderswo Halt. Herr, erbarme Dich.

Fürbitten:

Priester: Wir bitten Dich, Herr, um Deinen Segen für alle Menschen. Schenke jedem Menschen:

- die Behutsamkeit Deiner Hände, die vor Ecken und Kanten des Nächsten nicht zurückschrecken.

A: Wir bitten Dich um Deinen Segen.

- die Güte Deiner Augen, die Kränkungen und Verletzungen durch andere zu verzeihen.
- Das Lächeln Deines Mundes, über die Stacheln der andern zu schmunzeln.
- Die Treue Deiner Schritte, den Frieden Deiner Worte.
- Das Feuer Deines Geistes und die Hoffnung durch Deine Auferstehung.
- Das Geheimnis Deiner Gegenwart – auch in den Bruchstücken menschlicher Existenz.

Priester: Herr, wir bitten: Komm und segne alle Menschen und lege auf sie deinen Frieden, heute und bis in die Ewigkeit. Amen.

Meditation

Gott segne deinen Weg

Gott segne deinen Weg
die sicheren und die tastenden Schritte
die einsamen und die begleiteten
die großen und die kleinen

Gott segne dich auf deinem Weg
mit Atem über die nächste Biegung hinaus
mit unermüdlicher Hoffnung,
die vom Ziel singt, das sie nicht sieht
mit dem Mut, stehen zu bleiben
und der Kraft, weiterzugehen

Gottes Segen umhülle dich auf deinem Weg
wie ein bergendes Zelt
Gottes Segen nähre dich auf deinem Weg
wie das Brot und der Wein
Gottes Segen leuchte dir auf deinem Weg
wie das Feuer in der Nacht

Geh im Segen und gesegnet bist du

Amen.

Vor dem Schlussegen

Wir wollen uns am Ende des Gottesdienstes unter Gottes Segen stellen, in dessen Namen wir miteinander gefeiert haben:

Du machst das Zeichen des Kreuzes, machst es recht.

Kein hastiges, bei dem man nicht weiß, was es bedeuten soll.

Nein, ein rechtes Kreuzzeichen - langsam - von der Stirn zur Brust, von einer Schulter zur anderen.

Sammele dich recht:

Alle Gedanken und dein ganzes Gemüt sammle in diesem Zeichen, wie es geht von Stirn zu Brust, von Schulter zu Schulter.

Dann fühlst du es:

Ganz umspannt es dich, Leib und Seele; weiht dich, heiligt dich.

Warum?

Es ist das Zeichen der Erlösung.

Am Kreuz hat Christus alle Menschen erlöst.

Durch das Kreuz heiligt ER den Menschen, - ganz - bis in die letzte Faser seines Wesens.

Darum machen wir es

- Vor dem Beten und am Beginn der Messe, damit es uns ordne und sammle, Gedanken, Herz und Willen.
- Nach dem Gebet, damit in uns bleibe, was Gott uns geschenkt hat.
- In der Gefahr, dass ER uns schütze.
- In der Versuchung, dass ER uns stärke.
- Beim Segen, auf dass Gottes Lebensfülle hinein genommen werde in die Seele, alles befruchte und weihe.

Denke daran, sooft du das Kreuzzeichen machst.

Es ist das heiligste Zeichen, das es gibt.

Mache es langsam, mit Bedacht.

Denn es umfasst dein ganzes Wesen, Gestalt und Seele, deine Gedanken und deinen Willen,

Sinn und Gemüt, Tun und Lassen.

Alles wird gestärkt, gezeichnet, geweiht, in der Kraft Christi, im Namen des dreieinigen Gottes.

Segen:

Gott segne dich,
dass du jeden Tag als erfüllte Zeit erlebst:

dass das Leiden von gestern und die Angst von morgen ihre Schrecken verlieren,
und die Botschaft vom Heil der Welt
auch in dir Gestalt gewinnt.

Gott segne dich,
dass du dem Morgen mit froher Erwartung entgensiehst:

dass dir aus dem, was bisher gelungen ist, Freude und Kraft erwächst
und sich in dem, was du tust und was dir geschenkt wird, deine Sehnsucht erfüllt.

Dazu segne uns Gott, der Vater,
der Sohn und der Heilige Geist.

Amen